

DIE 1200-JAHRFEIER IN HINWIL

(Gekürzter Festbericht)

Jm Herbst 1944 machte die hiesige Antiquarische Gesellschaft den Gemeinderat darauf aufmerksam, daß am 10. September 1945 1200 Jahre verflossen sein werden, seit Hinwil in die Geschichte eingetreten ist. Sie stützte sich hiebei auf eine Urkunde im Kloster St. Gallen, welche anlässlich einer Güterübertragung am 10. September 745 den Ort Hunichinwilari aufweist, womit das heutige Hinwil gemeint ist.

In einer vom Gemeinderat eingeladenen Versammlung von Vertretern aller Behörden und Vereine wurde dann beschlossen, das 1200jährige Bestehen Hinwils mit einer bescheidenen Feier zu begehen, denn noch wütete der Weltkrieg. Ein 15köpfiges Organisationskomitee aus Angehörigen aller Behörden, Vereine, Parteien und Konfessionen mit Gemeindepräsident Emil Suremann an der Spitze, nahm die Vorbereitungen und die Durchführung der Feier an die Hand.

Als dann am 8. Mai 1945 der Krieg zu Ende war, hoffte man, das Festprogramm reicher gestalten zu können. Da aber für die Vorbereitungen einer großen Zentenarfeier die Zeit bis zum Herbst zu kurz erschien, fand man es für angezeigt, die Feierlichkeiten um ein Jahr zu verschieben, und man legte das Festdatum fest auf den 28. Juli 1946. Nun hatten die Organisatoren gute Weile, ihre Aufgaben sorgfältig vorzubereiten, denn als neuer Programmpunkt figurierte ein Festspiel.

Nach einigen Umbesetzungen erhielt das Organisationskomitee endlich eine stabile Gestalt und die Mitglieder teilten sich in nachstehende Aufgaben:

Büro:

Präsident	Jean Senn, Gemeindepräsident
Vizepräsident	Henri Feurer, Landwirt, Loch
Sekretär	Arthur Müdespacher, Bankbeamter
Protokoll	Edwin Hürlimann, Filialverwalter
Generalkassier	Henri Egli, Verwalter, Landw. Gen. Hinwil

Unterkomitees:

Festspiel	Franz Konrad, Gerichtssubstitut
Finanzen	Ernst Pfeiderer, Posthalter
Presse und Propaganda	K. Werner Glaettli, Lehrer
Festschrift	K. Werner Glaettli, Lehrer
Bauten	Werner Suremann, dipl. Baumeister
Verkehr	Ulrich Looser, Dachdeckermeister
Wirtschaft	Ernst Buchmann, zur Mühle
Dekoration	Jean Egli sen., Sattlermeister
Beisitz	Julius Zollinger, Schlosser (teilw. Unterhaltungskomitee)
	Alfred Weber, Landwirt, Hadlikon

Auf den 10. September 1945 wurde vom Beauftragten die Festschrift verfasst: „1200 Jahre Hinwil. Aus der Frühzeit der Gemeinde Hinwil, Ergebnisse einer Flurnamensammlung.“ Auf ca. 70 Seiten sind ungefähr 1200 Flurnamen der Gemeinde Hinwil gesammelt, aus welchen der Verfasser in weiteren 30 Seiten Rückschlüsse zog über das Aussehen der Gemeinde im Frühmittelalter.

Als Autor für ein Festspiel konnte Redaktor Jakob Hauser, Wetzikon, gewonnen werden. Es war nicht leicht, ein geeignetes Thema zu finden, da die Hinwiler Geschichte nicht gesegnet ist mit heldischen Figuren. Der Autor ließ sich auf der Suche nach einem zusagenden Stoff besonders von den freiheitskämpferischen Aufständen im Zürcher Oberland erwärmen und fand im Bockenkrieg eine annehmbare Grundlage für ein *Freilichtspiel*, das er betitelte *Volk der Freiheit*. 160 Laienspieler aus der ganzen Gemeinde übten das Spiel unter der bewährten Leitung von Regisseur August Schmid so glänzend ein, daß die Rezensionen über das elfmal aufgeführte Freilichtspiel durchwegs rühmlich ausfielen.

Auf dem Sekundarschulhausplatz hatte das Baukomitee eine hübsche Szenerie aufgebaut mit dem „Hirschen“ als Mittelpunkt, die im Verein mit der Kirche und dem Grünwuchs des alten Kirchhofs eine außerordentliche Wirklichkeitsnähe erweckte, und die auf die Besucher einen unlöschbaren Eindruck ausübte. Nicht vergessen sei die Aufstellung einer mehr als 1200 Zuschauer fassenden Tribüne, die es ermöglichte, das Schauspiel von allen Plätzen aus gleich gut zu sehen und zu hören.

In mehr als 50 Proben erschafften die Hinwiler Schauspieler mit August Schmid „Das Hinwiler Freilichtspiel“. Mit unermüdl-

chem Fleiß und zäher Ausdauer wurde gelernt und geübt, und manche, die sich nur vom Hörensagen kannten, wurden durch das Spiel zu Freunden. Überhaupt haben die „1200-Jahrspiele“ in die ganze Bevölkerung einen wunderbaren Kitt gezaubert, der — so Gott will — einige Jahrzehnte die Gemeinde zusammenhält. Der Geist der 1200-Jahrfeier möge Hinwil, das gegenwärtig für etliche Millionen Franken Bauvorhaben vor sich sieht, durch alle Fährnisse der Zukunft leiten.

Das Dekorationskomitee hatte auf die Festlichkeit hin die Dorfstraßen mit bunten Fahnen und Wimpeln geschmückt und am Bahnhof, wie am Hirschenplatz Blumenanlagen geschaffen, die das Herz erfreuten. Transparente wurden aufgehängt, und die Kirche mit Scheinwerfern beleuchtet.

Hinter dem Festplatz lag das Wirkungsfeld des Wirtschaftskomitees. Im Verein mit Festwirt Bärtschi aus Aadorf und einer Schar Freiwilliger hatte eine respektable Festhütte erstellt werden können, um die das Organisationskomitee bei den unsicheren Wetterverhältnissen froh war. Durch dieses Unternehmen floß der Kasse ein namhafter Beitrag zu.

Dem Verkehrskomitee lag die Betreuung des Auto- und Veloparkes ob, aber viel zu tun gab es da nicht immer. Die Kontrolle der Eintrittskarten machte manchmal mehr zu schaffen.

Das Propagandakomitee verschickte 1200 Plakate und ließ in 22 Zeitungen 128 Inserate erscheinen. Zufolge des Presseempfanges am offiziellen Tag erschienen in 80 Zeitungen 185 Berichte über die Hinwiler Freilichtspiele. Eines der glänzendsten Propagandamittel war die Gratis-Schülervorstellung für den ganzen Bezirk Hinwil.

Eine unendlich heikle Aufgabe bewältigte das Festspielkomitee mit der Auswahl und der Einschulung des Spielvolkes. Viele Schwierigkeiten mußten überwunden werden, aber mancher ergötzliche Zwischenfall entschädigte die Spielleitung für die ausgestandenen Schrecken.

Das Programm des offiziellen Tages begann um 9 Uhr 45 mit einer Gedenkfeier in der protestantischen Kirche. Der Männerchor Hinwil umrahmte die Predigt des Ortsgeistlichen und die Festansprache von Regierungsrat Dr. P. Corrodi mit passenden Liedern, und Orgelspiel erfüllte das bis auf den letzten Platz besetzte Gotteshaus.

Um 12 Uhr folgte in der Festhütte das Bankett. Hier begrüßte der Vizepräsident der Organisationskomitees, Henri Fefürer, an Stelle des erkrankten Gemeindepräsidenten J. Senn die geladenen Gäste, und Statthalter Frei dankte ihm im Namen der Anwesenden.

Am Nachmittag kam das Freilichtspiel „Volk der Freiheit“ zur Uraufführung.

Mit der um 20 Uhr begonnenen Abendunterhaltung endete der Feiertag in lauter Lust und Fröhlichkeit.

* * *

Verschiedentlich wurde aus Kreisen der Darsteller des Freilichtspiels, sowie aus der Zuhörerschaft gewünscht, zu vernehmen, welche geschichtlichen Hintergründe die Freiheitskämpfe von 1804 haben. Diesem Wunsche entspricht die Redaktion des Jahrheftes gerne im nachfolgenden Artikel.

7 B 1946



Freundliche Einladung zu den Hinwiler Zentenarspielen